

Kleine Hummel
Die Ackerhummel hat einen langen Saugrüssel und liebt die Farbe Lila. Das Tier ist rund um den Kappelberg zu finden.
Seite III



Fellbach

& Rems-Murr-Kreis



Intimes Konzert
Bei den „1:1 Concerts“ spielt ein Musiker für einen Zuhörer. Aber wie ist das? Wir haben ein solches Konzert besucht.
Seite III

Mittwoch, 27. Mai 2020



„Kappelbergtunnel“ titelt die Arbeit des Gewinner Künstlers Alfons Koller, die bald Teil einer neuen Artothek im Kreis sein wird.

Foto: privatAlfons Koller/privat

Dicke Geldspritze für Künstler in Not

Kunst Im Auftrag der Josef Wund Stiftung hat der ehemalige Fellbacher Oberbürgermeister Christoph Palm Arbeiten von Künstlern aus dem Rems-Murr-Kreis gekauft. Das Geld für das Soforthilfeprogramm „Back to Life“ hat die Fellbacher Wohninvest spendiert. *Von Corinna Meinke*

Wer von der Kunst leben will, hat es schon in normalen Zeiten nicht leicht. Jetzt hat die Corona-Krise vielen Künstlerinnen und Künstlern noch zusätzlich einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht, denn Ausstellungen wurden in jüngster Zeit gleich reihenweise abgesagt. Einen Lichtblick bietet da das 400 000 Euro schwere Künstlersoforthilfeprogramm „Back to Life“, das die Stuttgarter Josef Wund Stiftung zusammen mit der Fellbacher Firma Wohninvest aufgelegt hat.

„Kunst ist die Hefe im Teig der Gesellschaft und nicht das Sahnehäubchen auf dem Kuchen.“ Mit dieser Standortbestimmung ist es dem früheren Fellbacher Oberbürgermeister Christoph Palm, dem Geschäftsführer der Josef Wund Stiftung, gelungen, Harald Panzer zu einer großzügigen Spende an die Stiftung zu gewinnen.

Der Immobilienhändler und Chef der Fellbacher Wohninvest Holding Gesellschaft hat den Betrag von 400 000 Euro als Spende zur Verfügung gestellt, um Kunst und Kultur im Rems-Murr-Kreis und in der Region Stuttgart zu stärken. Er handle „in der festen Überzeugung, dass die Menschen in unserer Heimat mehr brauchen als das tägliche mehrfache Händewaschen, um an Leib und Seele unbeschadet aus der Corona-Krise hervorzugehen“. Die Verwendung der Spende hat Harald Panzer in die Hände von Christoph Palm gelegt. Die beiden Fellbacher sind bereits seit mehreren Jahren freundschaftlich verbunden.

Der frühere Fellbacher Oberbürgermeister Christoph Palm hat als Geschäftsführer der Josef Wund Stiftung in einem ersten Schritt 33 Arbeiten im Wert von

insgesamt 60 000 Euro angekauft. „Wir wollten die Künstler nicht zu Almosenempfängern machen, sondern Menschen unterstützen, die von der Kunst leben“, erklärt Christoph Palm das Hilfsprogramm, mit dem 22 Künstlerinnen und Künstler aus dem Rems-Murr-Kreis unterstützt werden konnten. Drei der Künstler haben einen engen Fellbacher Bezug.

„Das ist ein sehr sinniges Ankaufprojekt“, denn die Aktion helfe Künstlern schnell und unbürokratisch. Das sagt Alfons Koller, der den Verband Bildender Künstler und Künstlerinnen Württemberg (VBKW) im Rems-Murr-Kreis vertritt. Und Koller weiß aus eigener Erfahrung, wie schnell die Corona-Krise bei freiarbeitenden Künstlern zu wirtschaftlichen Engpässen führen kann – sogar, wenn man gut in der Kunstszene vernetzt ist.

Koller berichtet, auch er sei von den Einschnitten betroffen, denn zwei für dieses Jahr geplante Ausstellungen seien auf 2021 verschoben worden und damit auch die wichtigen Vernissagen. „Die Vernissage ist das A und O, wenn es Verkäufe gibt, dann meist dort“, berichtet der Konzeptkünstler, der in Winnenden lebt und arbeitet.

Für eine Schau in Italien habe er alle Arbeiten schon fix und fertig verpackt – dann kam die Absage wegen Corona. Der Ankauf seiner Arbeit „Kappelbergtunnel“ durch die Josef Wund Stiftung sei in dieser schwierigen Situation auch für ihn eine sehr willkommene Hilfe. Die Arbeit „Kappelbergtunnel“ gehört zu Kollers Werkgruppe „Physik der Bilder“, die sich mit Konzepten der theoretischen Physik auseinandersetzt.

Doch zurück zur Corona-Krise. Bei vielen Künstlern laufen die Kosten für die

Ateliermiete und die sonstige Infrastruktur weiter. Die Künstler gehen vor Ausstellungen in Vorleistung und kaufen beispielsweise teure Arbeitsmaterialien ein, beschreibt Palm das Agieren der Selbstständigen. In einem Fall habe ein Künstler einen Wasserschaden im Atelier erlitten, auch das sei ein Anlass, zu helfen.

Insgesamt habe die Stiftung – dank der Vermittlung des VBKW und Alfons Koller – zwei Dutzend Anträge von Künstlern aus dem Kreis bearbeitet, die alle berücksichtigt werden konnten. „Die meisten Künstler haben uns eine Auswahl angeboten“, erläutert Palm und berichtet, daraufhin seien besagte 33 Arbeiten angekauft worden. Darüber hinaus habe er die Hilfsaktion auch mit der Regionalmanagerin Kultur, Claudia Erlekamm, abgestimmt. Erlekamm ist in der Stabsstelle Wirtschaftsförderung im Landratsamt Waiblingen tätig. Die Auswahl der angekauften Arbeiten folgt nach Palms Worten keinem bestimmten Konzept. Es handle sich aber um aktuelle Motive. Und aus konservatorischen Erfordernissen seien neben einigen Skulpturen vor allem zweidimensionale Arbeiten erworben worden.

Demnächst sollen die Ankäufe katalogisiert und im zweiten Halbjahr im Sinne einer Artothek „peu à peu“ öffentlichen Einrichtungen zum Verleih angeboten werden. Mehrere Kliniken und Kindertagesstätten hätten beispielsweise bereits Interesse angemeldet. Gerade Kinder mit Originalen in Kontakt zu bringen, hält Palm für sehr wichtig. Das sei für diese eine wertvolle Erfahrung, zumal Kinder genau spürten, dass man ein Original anders behandeln müsse als beispielsweise einen Druck.



Foto: Patricia Sigerist

„Kunst ist die Hefe in der Gesellschaft und nicht das Sahnehäubchen auf dem Kuchen.“

Christoph Palm, Josef Wund Stiftung

DER BÄDERKÖNIG UND DER IMMOBILIENMANAGER

Stiftung Die Josef Wund Stiftung mit Sitz in Stuttgart ist eine gemeinnützige Gesellschaft. Gefördert werden bundesweit vor allem Projekte aus den Bereichen Bildung, Gesundheit und Kreativität.

Stifter Der 1938 nahe Friedrichshafen geborene Josef Wund wurde bekannt als

Architekt und Erbauer der Messehalle 1 in Friedrichshafen und des Deutschen Pavillons auf der Expo 2000 in Hannover. Seit dem Bau mehrerer Badewelten, darunter die Therme Erding, wurde Wund als Bäderkönig tituliert. Wund starb 2017 bei einem Flugzeugabsturz bei Friedrichshafen.

Wohninvest Das Fellbacher Unternehmen (380 Millionen Euro Umsatz, 90 Mitarbeiter) entwickelt Bürokomplexe und Einkaufszentren. Wohninvest-Chef Harald Panzer investiert ins Sportsponsoring (TVB-Handballer), zuletzt 30 Millionen Euro in die Namensrechte des Bremer Weserstadions. *com*

Was nehmen Sie sich für diesen Sommer in Corona-Zeiten vor?

Planen ist noch etwas schwierig

Die Corona-Pandemie wirbelt die Urlaubspläne vieler Menschen in Deutschland durcheinander. Viele fragen sich: Wann können wir wieder reisen und wohin? Die Vorbereitungen der Branche laufen. Die Bundesregierung hat ihre weltweite Reisewarnung wegen der Corona-Pandemie bis mindestens 14. Juni verlängert. Der Reisesommer wird anders aussehen als die bisherigen, das zeichnet sich deutlich ab. Rücken Ziele in Deutschland nun in den Fokus, oder bleiben die meisten einfach zu Hause? Eva Schäfer (Text und Fotos) hat Passanten – mit Abstand – in Fellbach zu ihren Plänen befragt.



Oleg Girlean, 38, Reisebusfahrer aus Stuttgart

Ich bin Reisebusfahrer, aber gerade sind Hotels und Grenzen zu. Da geht nichts. Daher fahre ich derzeit Linienbus. Ich kann gerade nicht planen. Wenn es mit der Arbeit im Reiseverkehr wieder losgeht, dann steht das an erster Stelle. Ich war vor Corona mit dem Reisebus viel unterwegs – etwa zum Nordkap, Spanien oder nach St. Petersburg.



Elfriede Kögel, 88, Rentnerin aus Fellbach

Ich habe einen schönen Garten Richtung Rotenberg. Da gehe ich mit einer meiner Töchter hin. Ich genieße dort die Natur, die gute Luft und das frische Obst, das es dort je nach Jahreszeit gibt. Ich wäre auch ohne Corona nicht mehr weggefahren. Früher bin ich mit meinem Mann viel gereist. Heute genieße ich es mehr, hierzubleiben.



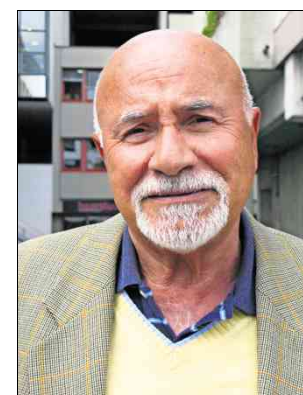
Bernhard Schmid, 63, Rentner aus Luginsland

Wir haben zwei Urlaube geplant. Anfang Juni geht es zur ostfriesischen Insel Spiekeroog. Da haben wir eine Ferienwohnung schon letztes Jahr im September gebucht. Vor 14 Tagen war es noch nicht sicher, ob wir kommen dürfen. Die Irland-Rundreise im August haben wir auch im letzten Jahr gebucht. Da ist noch offen, ob sie stattfindet.



Verena Weber, 25, Steuerfachangestellte aus Passau

Wir wären ohnehin nicht weggefahren. Letztes Jahr haben wir einen großen Urlaub auf den Malediven gemacht. Außerdem haben wir vor, ein Haus zu bauen, da könnten wir uns große Urlaube sowieso nicht leisten. Wir persönlich müssen gerade nichts umplanen. Die Kinder sind so klein, dass wir auf eine Kita noch nicht angewiesen sind.



Josef Sezgin, 72, Rentner aus Fellbach

Ich habe vor, den Sommer wieder mit meiner Familie zusammen in unserem Ferienhaus in der Türkei in der Nähe von Istanbul zu verbringen. Ich bin zuversichtlich, dass das geht. Wir haben das Haus schon etwa 40 Jahre und sind dort den Sommer über. Wir haben dann vor, Ende September wieder zurückzukommen.

Pandemie: Keine Chance für „Live im Park“

Corona Das zwischen 9. Juli und 10. September vorgesehene Programm kann nicht stattfinden.

Nach dem erfolgreichen Debüt im vergangenen Jahr von „Live im Park“ im Rahmen der Remstal Gartenschau freuten sich die Stadtwerke Fellbach als Veranstalter gemeinsam mit den vielen Fans auf eine Fortsetzung der beliebten Open-Air-Konzerte im schönen Ambiente im Park der Schwabenlandhalle.

Eigentlich hätte „Live im Park“ vom 9. Juli bis 10. September 2020 am Gunttram-Palm-Platz stattfinden sollen, das komplette Programm und die Planungen waren bereits in trockenen Tüchern. Bis jetzt hofften das Veranstaltungsteam und die Bands auf eine Lockerung der Corona Auflagen seitens der Landesregierung für Veranstaltungen im Freien, wobei die Sicherheit der Gäste immer im Vordergrund stand.

„Wir bedauern die Absage sehr, wir hatten so ein tolles Programm.“

Gerhard Ammon, Stadtwerke Fellbach

„Wir bedauern die Absage von ‚Live im Park‘ sehr, wir hatten so ein tolles Programm. Aufgrund der derzeit bekannten Sachlage sehen wir aber leider keine Möglichkeit, die Konzerte in diesem Jahr durchzuführen“, sagt Gerhard Ammon, Geschäftsführer der Stadtwerke. Gerade von Veranstaltungen mit mehreren hundert Besuchern sei in der Vergangenheit ein hohes Infektionsrisiko ausgegangen. Und „Live im Park“ mit Zugangs- und Kontaktbeschränkungen „hat nicht den Charakter, den wir uns für Fellbach wünschen“. Zum Trost für alle Musikbegeisterte aus Fellbach und Umgebung und auch für die Bands kündigt Ammon die Fortsetzung von Live im Park fürs kommende Jahr an. „Wir hoffen auf einen tollen Sommer 2021 und wir werden dann wieder alle gemeinsam in entspannter Atmosphäre und bei toller Musik die Sommerabende ausklingen lassen.“ *her*

In der Höhenstraße Zwei Verletzte bei Auffahrunfall

Fellbach Eine 64 Jahre alte BMW-Fahrerin hat am Montag um kurz vor 15 Uhr in der Höhenstraße zu spät bemerkt, dass die vor ihr fahrenden Autos aufgrund einer roten Ampel bremsen mussten, und fuhr auf den Citroën eines 39-jährigen Mannes auf. Dessen Fahrzeug wurde anschließend auf den davorstehenden VW Passat einer 23-Jährigen aufgeschoben. Die VW-Fahrerin sowie ihre 51 Jahre alte Beifahrerin wurden bei dem Unfall leicht verletzt. Der Sachschaden wird auf insgesamt rund 14 000 Euro geschätzt *red*

In der Bahnhofstraße Radfahrerin beleidigt Autofahrer

Fellbach Ein hitziges Wortgefecht hat es am Montagabend in Fellbach gegeben. Laut der Polizei hatte ein 23-jähriger Autofahrer um kurz vor 18.30 Uhr in der Bahnhofstraße in Richtung Stuttgarter Platz eine Fahrradfahrerin überholt. Im Kreuzungsbereich Bahnhofstraße/Schorndorfer Straße musste der Autofahrer an einer roten Ampel anhalten, wodurch die Fahrradfahrerin wieder zum Auto aufschließen konnte und an diesem dann vorbeifuhr.

Anschließend stieg sie nach Polizeiangaben von ihrem Rad, fertigte Bilder des Autos, beleidigte den Fahrer und fuhr schließlich in Richtung Paulusweg davon. Die Frau soll zwischen 40 und 50 Jahren alt und 1,70 bis 1,75 Meter groß sein. „Zur Tatzeit soll sie eine auffällige gelbe Jacke sowie ein Barett getragen haben und mit einem Damenrad unterwegs gewesen sein“, erläutert ein Sprecher des Polizeipräsidiums Aalen. Zeugenhinweise auf die bislang unbekannt Radfahrerin nimmt das Polizeirevier Fellbach unter der Telefonnummer 0711/5 77 20 entgegen. *red*